



Der Karstweg KITZBÜHLER HORN

www.karstweg.at

www.karstweg.at

Bergbahn AG Kitzbühel
Hahnenkammstr. 1a - 6370 Kitzbühel
T +43 5356 6951 - F +43 5356 6951-133
info@kitzski.at - www.kitzski.at

Der Karstweg am Kitzbüheler Horn: Erdgeschichte auf Schritt und Tritt

1,5 bis 2 Stunden dauert der angelegte Wanderpfad von der Trattalmmulde hin zur „Weanerstadt“ – vorbei an geologischen Raritäten, eiszeitlichen Relikten und imposanten Aussichtspunkten ... Erfahren Sie jede Menge Wissenswertes aus unserer Erdgeschichte, entdecken Sie die höhlenartigen Strukturen der Karstlöcher (Ponore) und folgen Sie dem atemberaubenden Panorama unserer Bergwelt.

Der Karstweg am Kitzbüheler Horn führt Sie vorbei an den schönsten und beeindruckendsten Formationen einer längst vergangenen Zeit ... Ein unvergessliches Naturerlebnis für Jung und Alt.

- Gehzeit: 1,5–2 Std.
- Länge: 2,4 km
- Schwierigkeitsgrad: einfach
- Start: Trattalmmulde
(ca. 10 Min. Fußweg vom Alpenhaus talwärts)
- Ziel: „Weanerstadt“
(Fußweg zurück zum Alpenhaus ca. 30 Min.)
- Highlights: Ponore, Aussichtspunkte, Ruhezonen

Die Geschichte des Kitzbüheler Horns

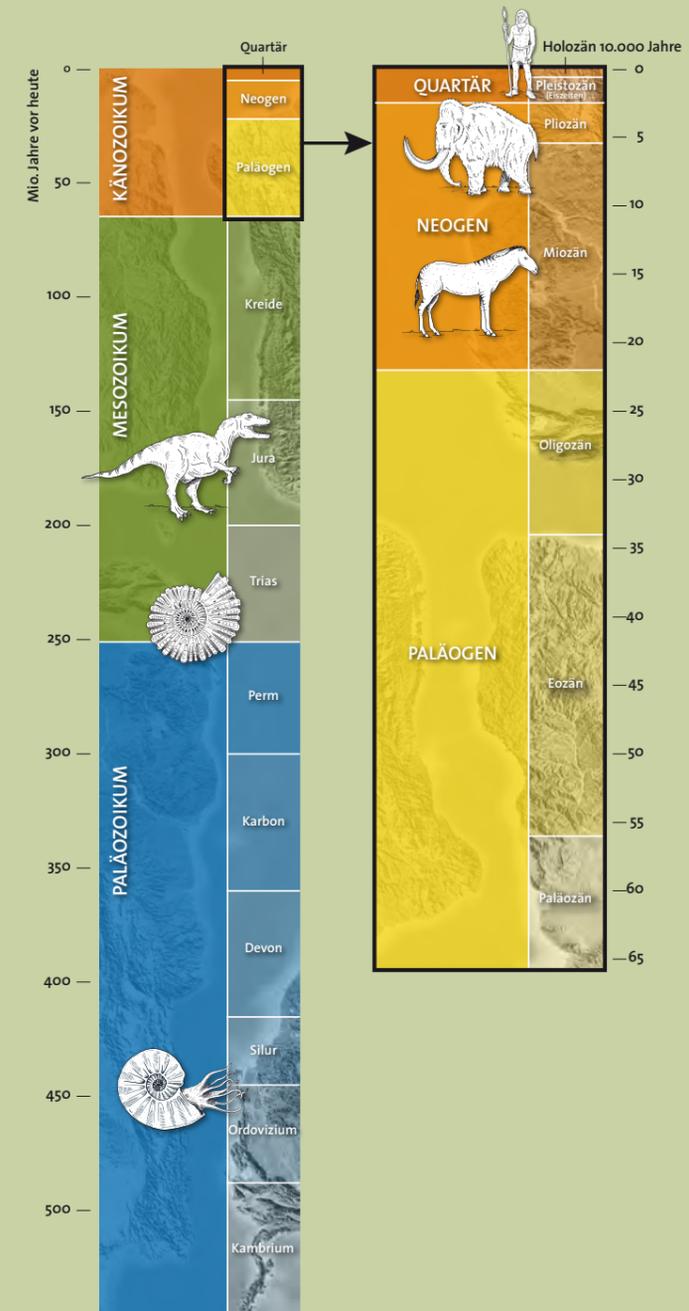
... beginnt vor mehr als 450 Mio. Jahren im Zeitalter des Ordoviziums. Während des gesamten Ordoviz gehörten die Vorläufer der Alpen zum Nordrand des Superkontinents Gondwana. Viele hundert Millionen Jahre später begannen sich ältere Gesteine und junge Ablagerungen aufzufalten, als die afrikanische Kontinentalplatte gegen den eurasischen Kontinent drückte. So entstanden die Alpen. Junge Gesteine bildeten z.B. die Nördlichen Kalkalpen, während ältere Ablagerungen die Kitzbüheler Alpen mit ihren unverwechselbaren Grasbergen aufbauten.

Prägend für die Ausformung der Landschaft, wie wir sie heute sehen, waren die Eiszeiten und dabei insbesondere die letzte namens Würm, die vor rund 20.000 Jahren endete. Mit zunehmender Erwärmung und einsetzender Vegetation vor 14-13.000 Jahren schnitten sich die Flüsse in die zuvor aufgeschütteten Talverfüllungen ein. Die dabei gebildeten Terrassen und Geländeformen, die entlang aller alpinen Täler zu finden sind, zeugen von einer klimatisch gesteuerten Abfolge von Ablagerung und Erosion. >>



Kitzbüheler Horn

Vergletscherung
des Tals von Kitzbühel



Im Zeitalter des Devons wurden auch Karbonate und besonders Dolomite abgelagert. Die Dolomite der bekannten Dolomiten in Ost- und Südtirol sind dabei gut 350 Mio. Jahre jünger. Dolomite sind nur selten verkarstet, devonische Dolomite noch viel seltener. Und doch konnten sich hier am Kitzbüheler Horn und in der Trattalmmulde eine Vielfalt an Karsterscheinungen erhalten, die durch ihr außergewöhnlich hohes Alter eine geologische Seltenheit darstellen.

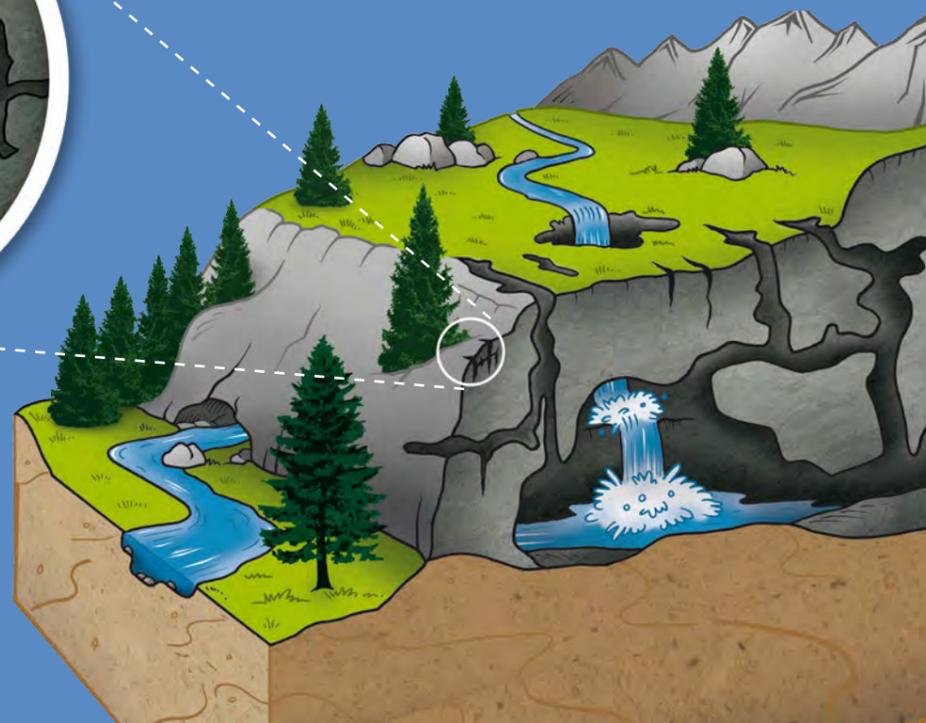
Was ist Karst eigentlich?

Unter Karst versteht man in der Geologie und Geomorphologie unterirdische und oberirdische Geländeformen in Karbonatgesteinen, die vorwiegend durch Lösungs- und Kohlensäureverwitterung sowie Ausfällung von biogenen Kalksteinen und ähnlichen Sedimenten mit hohen Gehalten an Calciumcarbonat (CaCO₃) entstanden sind. Am Kitzbüheler Horn liegt Dolomit vor, ein Karbonat, das neben Kalzium auch Magnesium enthält und dadurch widerstandsfähiger gegen diese Lösungsprozesse ist.

Ponor



Am Kitzbüheler Horn verschwindet in mehr als 100 Ponoren das Regenwasser im Untergrund: Das Karbonatgestein hat sich entlang von Klüften und Schichten gelöst und bildet Hohlräume aus. In diesem Karstluftsystem fließt das Wasser in rund 4 Stunden in die Tiefe ab, bis es an undurchlässigem Gestein gestaut wird und schließlich an Quellen in den Hängen unterhalb wieder austritt.



Ponor ist der Fachausdruck für Schlucklöcher in Karstgebieten. Eine Stelle, an der ein fließendes oder stehendes Gewässer teilweise oder vollkommen ab- und unterirdisch weiterfließt.

1 Start; Übersichtstafel

Die große Tafel führt Sie in die Wunderwelt der Geologie und die Geschichte des Karsts ein und verschafft Ihnen einen Überblick über den Rundwanderweg und seine Stationen.

2 Die Kanzel

Wagen Sie einen Blick hinunter in die Mulde: Die runden Punkte an den tiefsten Stellen sind bereits die ersten Ponore, die Sie sehen. Die meisten Mulden hier in der Trattalm haben an der Oberfläche keinen Abfluss und entwässern in unterirdische Hohlräume.

3 Putzhaufen

Dieser auf den ersten Blick „unscheinbare“ Steinhaufen ist ein so genannter „Putzhaufen“. Um den Almrindern bessere Weideflächen zu schaffen, werden grobe Steine aus dem Weg geräumt und auf solchen Putzhaufen übereinander gestapelt. Anhand der Bemoosung lässt sich das Alter schätzen. Dieser hier ist rund 90 Jahre alt.

4 Ponorkette

Entlang eines Kluftsystems im Dolomit hat sich hier eine Kette an Ponoren ausgebildet. Hier können Sie erahnen, wie tief diese Schlucklöcher in die Unterwelt reichen. Zudem sehen Sie ausgedehnte Ponore, deren Abfluss zu klein ist, um das gesamte Wasser aufzunehmen. So bilden sich hier kleine Seen, die in besonders niederschlagsarmen Monaten auch austrocknen können.

5 Kitzblick

Ein herrlicher Aussichtspunkt: Die Stadt Kitzbühel zu Füßen und mit dem wohl berühmtesten Skiberg der Alpen, dem Hahnenkamm, auf Augenhöhe. Seinen Namen hat der Berg von seinem kammartigen Aufbau. In mehreren Stufen fällt das Gelände vom Gipfel nach Norden (rechts) ab und bildet mehrere Talschultern aus. Diese Schultern sind Zeugen der Abschmelzphasen der letzten Eiszeit. blieb das Eis längere Zeit stabil, konnte sich eine neue, flache Schulter ausbilden.

6 Tauernblick

Während der letzten Eiszeit hat hier alles noch ganz anders ausgesehen: Das Eis reichte von den Hohen Tauern, den schneebedeckten Bergen im Hintergrund bis über Kitzbühel nach Norden zum Wilden Kaiser. 1.200 m mächtig war das Eis über Kitzbühel. Kein Berg ragte heraus und selbst Hahnenkamm und Kitzbüheler Horn waren unter dem Eis begraben.

7 Bergerreißung

Hier haben sich entlang von Kluftsystemen tiefe und mächtige Ponore am tiefsten Punkt ausgebildet. Wasser, das hier verschwindet, taucht wenige Stunden später in Quellen tief unten im Tal wieder auf. Während der Eiszeit erfuhr dieses Gebiet außerdem einen Druckeintrag durch das Millionen Tonnen schwere Eis. Nach dem raschen Abschmelzen findet nun eine Ausgleichs- und Entlastungsbewegung statt, die den Berg entlang von Kluft und Ponor buchstäblich auseinanderreißt. Diese Bewegung findet noch immer statt. Spüren Sie es?

8 Kar von unten

Betrachten Sie den runden Abschluss und die Geländestufen darüber. Auch dafür ist das Eis der letzten Kaltzeit verantwortlich. Kare sind eine – von sehr kurzen Gletschern geschaffene – Ausräumungsform und liegen nur wenig unterhalb von Berggipfeln und Bergrücken. Geschützt vor Wind und Stürmen kann sich hier oft eine besondere Vegetation entwickeln.

9 Kar von oben

Die spezielle Form der Kare bewirkt häufig die Ausbildung von Karlacken oder -seen. Genießen Sie die Lieblichkeit dieser Biotope.

10 Egglhöhe

Sie befinden sich am höchsten Punkt des Karstwanderweges in 1.652 m Seehöhe. Genießen Sie den Ausblick auf die Gletscher der Tauern und den markanten Gipfel des Kitzbüheler Horns und rasten Sie im Herzen der Kitzbüheler Grasberge mit ihrem unverwechselbar sanften Formenschatz.

11 Kuhloch

Diese beiden Ponore sind Teil eines Kluftsystems, das entgegen der generellen Klüftung ausgerichtet ist. Das hier verschwindende Wasser tritt rund 200 m weiter unten wieder zu Tage.

12 Der Sattel

Sie haben die „Weanerstadt“ erreicht. Hier hat sich ein Kessel über einem wahren Netzwerk an Ponoren als großes Gebiet abgesenkt. Wagen Sie ruhig noch einen Abstecher hinauf zum Aussichtspunkt.

13 Ponorblick

Die Ponore sind hier so zahlreich, dass sich die dazwischen liegenden Gesteinsschichten entlang ihres Gefüges aufgerichtet und eine bizarre und gleichsam faszinierende Miniatur-Landschaft gebildet haben. Sehen Sie die nahezu kreisförmige Struktur, die vage an einen Krater erinnert – dies ist der Bereich, in dem die Absenkung stattgefunden hat.

14 Weanerstadt

„Weanerstadt“ bedeutet „Stadt Wien“. Als sich dieser Name vor einigen Hundert Jahren eingebürgert hat, stellte man sich die absonderlichen Formen der aus dem Boden ragenden Felsen als Miniaturausgabe einer Großstadtsilhouette vor. Werfen Sie einen Blick in die Tiefe des Berges. Mehr als hundert Ponore versammeln sich hier.

15 Stoakopf

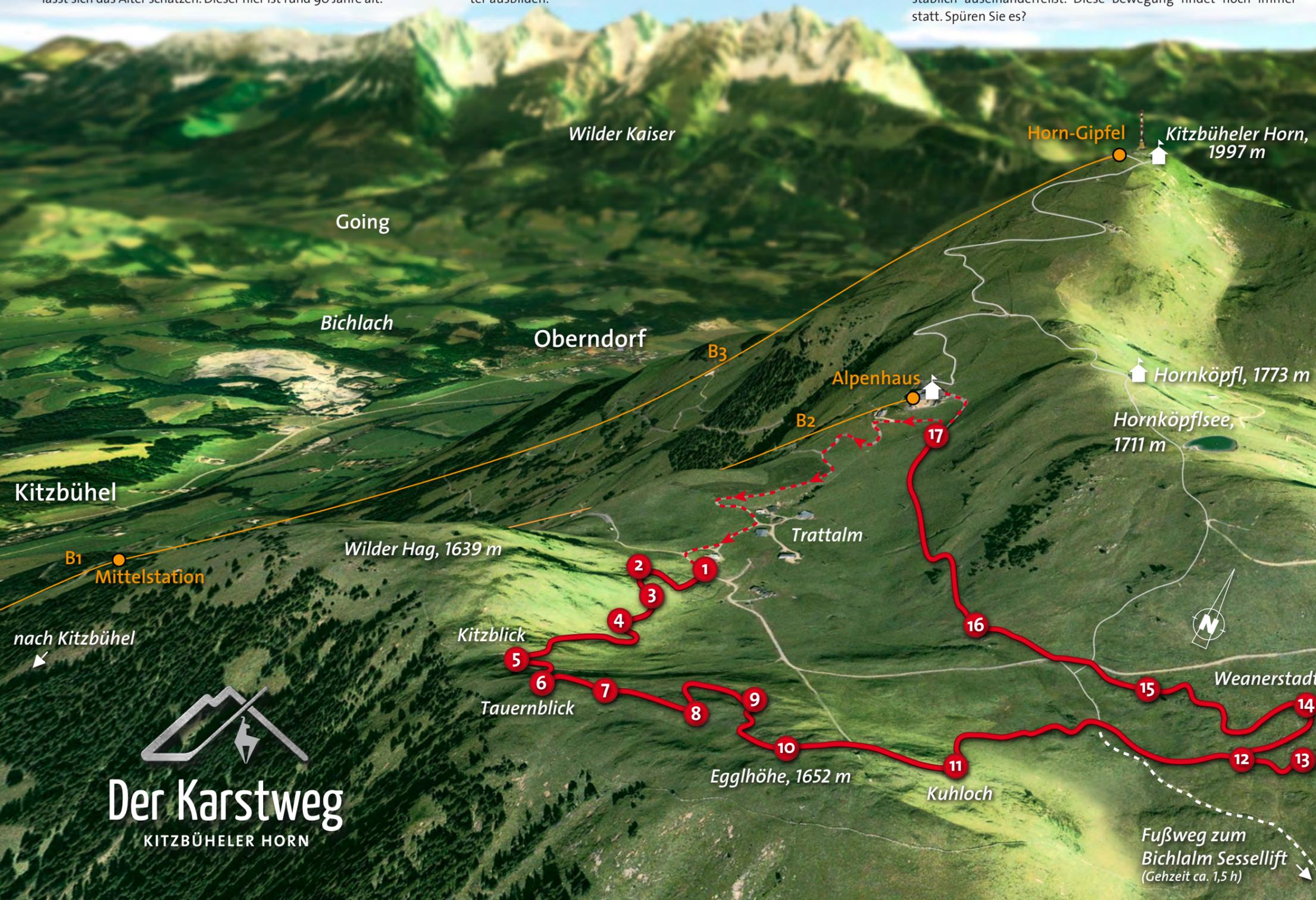
Werfen Sie nun einen Blick zurück. Unter Ihnen liegt die „Weanerstadt“, eingerahmt von den sanften Formen der Kitzbüheler Grasberge und gekrönt von den Loferer Steinbergen mit ihren pyramidenförmigen, markanten Gipfeln im Osten.

16 Trattalmmulde

Die saftigen Almweiden der Trattalmmulde formten sich entlang von massiven und sich kreuzenden Großklüften. Diese schufen Schwächezonen im Gestein, entlang der sich die Karsterscheinungen bilden konnten. Während der letzten Eiszeiten setzte sich den Gletschern somit ein geringerer Widerstand entgegen. Daher konnte das Eis die Trattalmmulde so charakteristisch schüsselförmig modellieren.

17 Ende

Wir hoffen, Ihnen hat dieser authentische Einblick in die Erdgeschichte und die außergewöhnliche Landschaft des Kitzbüheler Karstweges gefallen. Wenn Sie mehr wissen wollen, besuchen Sie uns doch im Internet unter www.derkarstweg.at. Ende des Karstwanderweges. Nur mehr wenige Schritte trennen Sie vom Alpenhaus und der Gondel zurück ins Tal.



Der Karstweg
KITZBÜHELER HORN